

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1890**

123 (18.10.1890)



# Durlacher Wochenblatt.



N<sup>o</sup>. 123.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 18. Oktober

Einschickungsgebühr der gewöhnliche vier-  
achtelste Stelle über deren Raum 9 Pf.  
Ankerate erbitet man Tage zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1890.

## Tagesneuigkeiten. Baden.

Karlsruhe, 15. Okt. [Karlsru. Btg.] Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin werden morgen den 16., Abends, nach Berlin abreisen, um am 18., dem Geburtstag Seiner Majestät des hochseligen Kaisers Friedrich, der Einweihung des für Allerhöchstdenselben an der Friedenskirche zu Potsdam angebauten Mausoleums anzuwohnen. Seine königliche Hoheit der Großherzog wird sich schon morgen früh hierher begeben, den Tag über verschiedene Vorträge entgegen nehmen und Abends mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin zusammentreffen, um mit Höchstderselben nach Berlin weiter zu reisen. Freitag den 17., Nachts, werden Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen Schloß Baden verlassen. Sie zunächst an die oberitalienischen Seen begeben und Ende des Monats von Genua aus die Reise nach Ägypten antreten, wo Höchstdieselben den ganzen Winter zu verweilen gedenken.

♣ Durlach, 16. Okt. Der in Folge von Geistesföhrung dahier verunglückte Reservist Albert Schäfer, Sohn des Gastwirths J. Schäfer „zum grünen Baum“ in Weißenbach (Murgthal), wurde gestern Nachmittag mit allen militärischen Ehren auf dem hiesigen Friedhof beerdigt. Der Bedauernswerthe war 28 Jahre alt und diente von 1884/87 beim Regiment 112 „Prinz Wilhelm“.

△ Durlach, 16. Okt. Das gestern Abend im Theater zur Aufführung gekommene Charakterbild „Das Waldliedchen“ bewies wieder, wie sehr sich Herr Direktor Weinstötter Mühe gibt, den Anforderungen des hiesigen Theaterpublikums nachzukommen und dieselben zufrieden zu stellen. Gespielt wurde wieder vortreflich und ist das namentlich von der Trägerin der Hauptpartie, Fräulein Weinstötter, zu sagen. Diesen Freitag soll auf allgemeines Verlangen „Der Raub der Sabinerinnen“ von

Schönthan wieder zur Aufführung kommen, und wir glauben, daß es seine Anziehungskraft nicht verfehlen und das Theater ebenso gut besucht werden wird, wie bei der ersten Aufführung.

♣ Durlach, 16. Okt. Gestern Abend versammelten sich in der Brauerei zum rothen Löwen die ehemaligen 11er von hier, um dem kürzlich so schön gelungenen und herrlichen Feste des 3. Regiments einen würdigen Abschluß zu geben. In Vertretung des z. Zt. zu einer Uebung einberufenen 1. Vorsitzenden, Herrn Lieutenant G. Widert, eröffnete Herr Karl Preiß die sehr zahlreich besuchte Versammlung und entrollte den Kameraden in kurzen Worten die vor einigen Tagen innerhalb des Komitees stattgehabte Abrechnung, welche erfreulicherweise ein solch günstiges Resultat lieferte, daß nicht nur kein Defizit, sondern noch ein kleiner Ueberschuß zu verzeichnen war, der gerade noch genügte, auf den schönen Verlauf des Festes ein Freischöppchen mit einander zu trinken. Der Vorsitzende berührte zum Schluß noch einmal die große Mühe und Arbeit, welche zur Veranstaltung des Festes nöthig fiel, und dankte den Durlacher Kameraden für ihr festes Zusammenwirken und für die Unterstützung, mit welcher sie es dem Komitee möglich machten, einen derartigen schönen Tag zu veranstalten. Mit dem Wunsche, daß der kameradschaftliche Geist auch ferner unter den Angehörigen des 3. Regiments bestehen möge, schloß derselbe seine Rede und forderte die Kameraden auf, Sr. königl. Hoheit dem Großherzog Friedrich von Baden und Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm II. ein kräftiges Hoch auszubringen, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Nachdem zum Schluß die Wacht am Rhein gesungen worden war, trennte sich die fröhliche Gesellschaft mit dem Bewußtsein, wiederum einen Tag echter Kameradschaftlichkeit verlebt zu haben und werden die schönen Stunden Allen noch lange in bester Erinnerung sein.

Karlsruhe, 15. Okt. [Schwurgericht.] 3. Fall. Unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsraths Leipheimer wurde die 20 Jahre alte Sophie Frank

von Baden wegen unter mildern Umständen verübten Kindsmords zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß abzüglich 3 Monaten Untersuchungshaft verurtheilt. Als Ankläger fungirte Herr Staatsanwalt Hübsch, als Verteidiger Herr Anwalt Armbruster. — Die Verhandlung des vierten Falles, Anklage gegen den 30 Jahre alten Julius Wildermann von Vorderwalde, wohnhaft in Ettlingen, wegen Sittlichkeitsverbrechens, endigte mit der Freisprechung des Angeeschuldigten. Die Verteidigung führte Herr Anwalt Oppenheimer. — 5. Fall. Anklage gegen den 65 Jahre alten Gemeindevorsteher Friedrich Daul von Balg wegen Unterschlagung im Amte. Daul ist geständig, Dienstgelder zu eigenem Nutzen verwendet zu haben, und bejaht daher die Geschworenen die Schuldfrage, ließen aber milde Umstände zu. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß und dreijährigen Ehrenverlust. — 6. Fall. Anklage gegen den 21 Jahre alten Steinbauer Karl Dettling von Mühlbach wegen Sittlichkeitsverbrechens. Nach unter Ausschluss der Oeffentlichkeit geführter Verhandlung erfolgte die Verurtheilung des Angeeschuldigten zu 8 Monaten Gefängniß.

Mannheim, 16. Okt. Bei den heutigen Bürgerversammlungen - Ergänzungswahlen durch die höchstbesteuerte Klasse siegten glänzend die Nationalliberalen mit 372 Stimmen. Die demokratisch-freisinnig-ultramontane Liste erhielt 72 Stimmen.

Emmendingen, 14. Okt. Der Bahnwärterablöser Andreas Zibold wurde von der Maschine des am Morgen 6½ Uhr die hiesige Station passirenden Schnellzugs erfaßt, etwa 200-300 Meter weit von ihr geschleift und blieb sodann auf dem Damme liegen, woselbst er alsdann verschied. Zibold war ein allseits geachteter, braver, fleißiger Mann, Vater von 4 Kindern, welche letztere durch diesen traurigen Fall ihres Ernährers beraubt und sehr zu bedauern sind.

## Deutsches Reich.

\* König Leopold von Belgien wird, in Erwiderung des Besuches, den ihm Kaiser Wilhelm im Laufe dieses Sommers in Ostende abgestattet, am 28. Oktober in Berlin eintreffen und, soweit bis jetzt bekannt, einige Tage als Gast am kaiserlichen Hofe verweilen. Es werden schon jetzt in Berlin Vorbereitungen zum Empfange des erlauchten Gastes getroffen, u. A. übt die Kapelle des Garde-Füsiliers-Ke-

## Feuilleton.

### Zwischen Himmel und Erde.

Von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Die beiden Männer verließen die Mühle und fuhren nach dem Wirthshause, wo der reiche Fajbinder auftragen ließ, was Keller und Küche Gutes und Theueres nur liefern konnte. Er lud die anwesenden Bauern dazu ein und traktirte Jeden, der eintrat. Schließlich kam auch der lahme Laffen, der sich's einmal „für umsonst“ wie der Wirth boshaft sagte, wohl sein ließ.

Da kam denn die Rede ganz von selber auf den heimgekehrten Bernhard Heitmann, über welchen, wie es schien, nur eine Stimme des Lobes war.

„Ist es vielleicht der Steuermann Heitmann von der Brigg Germania?“ fragte der Stadtherr, welcher neben Fajbinder saß.

Ja, das könnte wohl sein, hieß es, obgleich man den Namen seines Schiffes nicht kannte.

„Der also,“ fuhr jener gedehnt fort, „hm, wundert mich, daß der Burche hier so ungenirt sich zeigt. Wenn er es ist, — kann ja am Ende auch nur ein Namensvetter von ihm sein — und dann sollte er sich nur schleunigst um die Ecke drücken und unsichtbar machen. Mächte nicht in seiner Haut stecken, — aber,

was geht's mich an, will nichts gesagt haben und mir die Finger nicht verbrennen.“

Der gute Mann hatte allerdings schon genug gesagt, und man wollte mehr hören von dem Bernhard, der sicherlich was ausgefressen, vielleicht lange Finger gemacht oder Einen todgeschlagen hatte. Er wäre sonst wohl schon früher mal in die Heimat gekommen, der Windbeutel, — o, man hatte seine Aufschneidereien doch nicht geglaubt, bewahre Gott! — Die Reinfelder für solche Geil zu halten, das fehlte wirklich, der Herr sollte jetzt nur Alles erzählen, geglaubt hätte man dergleichen doch schon von ihm.

Aber der Fremde erzählte lieber nichts mehr, der Same war gesät und hatte feste Wurzel gefaßt, er kannte die Menschen, welche sich überall gleichen, besonders im Punkte der Nächstenliebe, der sich am herrlichsten in der Verleumdung offenbart. Der Stadtherr erhob sich und mit ihm der reiche Fajbinder, um heimzufahren. Auf der Schwelle der Wirthsstube stand ein junges Mädchen mit einem großen Krug in der Hand; sie hatte Alles mit angehört und trat nun rasch in den Flur zurück. Es war Konrad's Dorte, welche Bier holen wollte, — sie ließ den Krug füllen und ging mit demselben wieder auf's Feld hinaus. Ihr Gesicht war sehr ernst, ein wehmüthiger Zug lag um den hübschen Mund.

Sie mußte auf ihrem Wege am Müllergarten vorüber und sah Gitta am Zaune stehen, welche eifrig winkte.

„Dorte, weißt du, daß Konrad's Bruder gekommen ist?“

Das Mädchen nickte.

„Vorhin war der reiche Fajbinder aus Ebersdorf hier,“ fuhr Gitta leise fort, „es ist was im Werke, der Konrad soll die böse Male freien.“

Dorte wurde blaß. Dann sagte sie sich und sagte wegwerfend: „Mag er doch, das Geld thut ihm noth, und die Male kann ihn vielleicht endlich mal klug machen. Sie läßt sich wenigstens nicht betrügen. Sein Bruder sollte lieber —“

Das Mädchen schwieg, was ging's sie an, ob er den Konrad in Grund und Boden verbarb und verführte, sie nickte Gitta zu und ging rasch weiter.

„Jesse!“ schalt die Alte ihr nach, „hast denn gar kein Herz mehr für den Armen, du kaltblütige Ding?“ — Nun glaub' ich selber, daß du kein Fünkchen Lieb' für ihn gehabt hast.“

Onkel Laffen kam angejubelt in die Mühle zurück, das ungewohnte Trinken hatte seinen Kopf umnebelt und seine Füße unsicher gemacht. Er war in diesem Zustande bössartiger als je und stieß gotteslästerliche Reden aus, welche den Knecht und Gitta mit Entsetzen erfüllten. Endlich aber ging er in seine Kammer und warf sich auf's Bett, wo er bald in festem Schlaf verfiel.

„Habt Ihr's gehört, Gitta?“ flüsterte der Knecht, „er schwächte davon, die Mühle in Brand zu stecken und den Seemann umzubringen.“



giments auf spezielle Anordnung des Kaisers belgische Märkte ein, die bei der Anwesenheit des Königs Leopold zum Vortrage gelangen sollen.

\* Je näher mit dem 26. Oktober der 90. Geburtstag des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke herannahet, desto mehr zeigt es sich, daß sich dieser Tag zu einer förmlichen nationalen Kundgebung des deutschen Volkes für den greisen Schlachtendenker gestalten wird. Denn täglich erweitert sich der Kreis der Meldungen über die dem allverehrten Generalfeldmarschall zu seinem 90. Geburtsfeste zugedachten vielseitigen Huldigungen, an deren Spitze eine gemeinsame Ovation aller größeren deutschen Städte für Moltke stehen dürfte. Für Samstag, den 18. Oktober, hat der Berliner Oberbürgermeister, Dr. v. Jordanbeck, die Bürgermeister aller deutschen Städte von 50,000 Einwohnern und darüber zu einer Versammlung nach Berlin eingeladen, in welcher über die Beteiligung dieser Städte an dem Huldigungsakte Beschluß gefaßt werden soll. — Wie bekannt, wird Graf Moltke seinen diesjährigen Geburtstag nicht in der Zurückgezogenheit seines schlesischen Landhauses Kreisau, sondern auf besonderen Wunsch des Kaisers in Berlin begehen.

\* Im Reichskanzleramt wird demnächst eine vertrauliche Konferenz über die Ursachen der Fleischvertheuerung und über die geeigneten Abhilfsmittel stattfinden, an welcher eine Reihe sachverständiger Persönlichkeiten auf Einladung des Reichskanzlers teilnehmen werden. Hoffentlich gelingt es der Konferenz, das ihrige zur Beseitigung der in weiten Volkskreisen so drückend empfundenen Fleischvertheuerung beizutragen.

— Der zur Zeit in Berlin weilende deutsche Botschafter am russischen Hofe, General von Schweinitz, feiert in drei Wochen sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum.

— Der bei der Jagd in Polen verwundete General der Infanterie und Generaladjutant von Werder ist nach längerem Aufenthalt am kaiserlich russischen Hofe am Dienstag nach Berlin zurückgekehrt. Das Befinden des Generals

ist ein den Umständen nach durchaus gutes, die Verwundung am Bein glücklicherweise eine leichte, und dürfte der Patient in kurzer Zeit wieder ganz hergestellt sein.

\* Die Verhandlungen des Sozialistenkongresses zu Halle haben sich bis jetzt zu einem glänzenden Vertrauensvotum der versammelten Delegierten der sozialdemokratischen Partei für die Parteileitung, d. h. für die sozialistische Reichstagsfraktion, gestaltet, was allerdings bei der erdrückenden Mehrheit, über welche die Anhänger der Partei auf dem Kongresse verfügen, durchaus begreiflich erscheint. Die auf ihm vertretene Opposition der „Jungen“ ist etwa ein Duzend Köpfe stark und daß diese gegenüber der Gesamtzahl von 410 anwesenden Delegierten verschwindend geringe Gruppe den Gang der Kongreßverhandlungen nicht im Entferntesten in ihrem Sinne zu beeinflussen vermag, ist darum klar. Der Wortführer der oppositionellen Gruppe auf dem Hallenser Parteitag, der Berliner Tischlermeister Werner, hat darum mit all' seinen wüthenden Angriffen auf die Gesamtfraktion, wie auf einzelne Mitglieder derselben gründlich Fiasco gemacht und die ihm von Seiten der Herren Webel, Liebknecht u. s. w. gewordenen Erwidrerungen lassen erkennen, daß Herr Werner aus der Partei „hinausfliegen“ wird. Im Uebrigen erweist sich der Grundton des sozialistischen Kongresses als ein verhältnißmäßig ruhiger und maßvoller, obwohl die Sprache der einzelnen Redner eine sehr zuversichtliche und siegesbewußte ist. In den Grundzügen der bisherigen Taktik der Sozialdemokratie soll nichts geändert werden, nur soll die sozialistische Reichstagsfraktion künftig die Parteigrundzüge rückwärtslos vertreten und die bei der heutigen Form der Gesellschaft möglichen, im Interesse der Arbeiter notwendigen Reformen erstreben, dabei über die Stellung der Fraktion zur Sozialreform aber keinen Zweifel lassen. Am Mittwoch begannen die Debatten über die dem Kongreß vorgeschlagene neue Organisation der sozialdemokratischen Partei, und dürften sich dieselben zum Kernpunkte der gesammten Kongreßverhandlungen gestalten haben.

München, 14. Okt. Der Münchener Durst ist doch immer noch gar schön im Stande. Beim heutigen Oktoberfest sind während der 14 Festtage auf der Festwiese nicht weniger denn 760,000 Liter Bier bis auf die Nagelprobe ausgetrunken worden. Profit!

Aus Mainz, 12. Okt. berichtet man: Die Furcht vor einer Prügel hat hier einen Selbstmord veranlaßt. Heute früh fand der Friedhofsaufseher auf einer Bank vor dem Eingange zum christlichen Begräbnißplatz den Gerichtsassistenten und Lieutenant der Reserve, Paul Th., von zwei Schüssen in die rechte Schläfe getroffen, im Todeskampfe. In seiner Tasche fand sich ein Zettel, worauf er die Worte geschrieben: „Liebe Eltern, verzeiht mir, der Tod trat plötzlich an mich heran. Ich wollte nicht nach D.“ Dieses D. bedeutet Darmstadt, wo Th. sich morgen der juristischen Staatsprüfung unterziehen sollte. Die Auffindung des Sterbenden wurde durch den auf dem Friedhofe gehaltenen Bernhardinerhund vermittelt, welcher die Entfriedigung übersprungen und durch Wellen auf den im Sterben liegenden jungen Mann aufmerksam gemacht hatte.

### Schweiz.

\* Für die beginnende Wiedergesundung der Verhältnisse im schweizerischen Canton Tessin zeugt entschieden der Umstand, daß die Wiedereinführung der früheren konservativen Cantonsregierung ohne jeden Zwischenfall vor sich gegangen ist, was man noch vor ein paar Wochen für unmöglich gehalten hätte. Die Zuversicht wächst daher, daß die am Donnerstag in Bern zusammengetretene Verständigungskonferenz von Vertretern beider Tessiner Parteien zu einem befriedigenden Ergebnisse gelangen werde, obwohl angesehene Führer, wie die Konservativen Polar und Reppini, und der Liberale Pioda, eine Beteiligung an der Konferenz abgelehnt haben. Das nach Velinzona verlegte eidgenössische Dragoner-Regiment ist am Donnerstag zurückgezogen und am nächsten Tage aufgelöst worden.

Gott steh' uns bei, wenn er so was im Sinne hat, denn das Holzwerk ist ausgetrocknet wie dürres Stroh, es brennt wie Zunder, und der Bach gibt kein Wasser mehr, es ist so tief schon gesunken, daß die Räder still stehen.“

„Jesses, Jochen, wie kannst du auf das tolle Geschwätz eines Betrunknen was geben.“ schalt Gitta, der der Schreck doch in alle Glieder gefahren war. „Lassen wird sich hüten, so was zu thun, die Mühle ist ihm das Liebste auf der Welt. Der Geizhals wird vom reichen Fäßbinder traktirt worden sein, — er kann doch nichts vertragen.“

Der Knecht aber hatte seine eigenen Gedanken darüber, und als Konrad allein von der Stadt zurückkam, da sein Bruder dort in einem Gasthof wohnte, trat er zu ihm, um zu melden, daß die Mühle kein Wasser mehr habe und daß der Müller ihm erlauben möge, nach Hause zu gehen, da sein Vater Arbeit für ihn habe. Konrad meinte freilich, daß die Wiese bei dem schönen Wetter gemäht werden müsse, daß er's aber auch jetzt allein besorgen könne und der Knecht gehen möge.

„So ein richtiger Hase, wie du einer bist,“ spottete Gitta, als der Knecht seinen Bündel schnürte und vergnügt sich trollte, „wilst es wohl Jedem auf die Nase binden, warum du davonläufst, Jochen!“

„Fällt mir gar nicht ein, solch' ein Esel bin ich nicht, kluge Gitta!“ sagte er und ging.

Leztere erzählte dem Müller, was sich während seiner Abwesenheit zugetragen hatte, wie der Onkel betrunken vom Wirthshaus gekommen sei.

Konrad, der sehr vergnügt ausjah, wurde plötzlich wieder ängstlich.

„Sie sprachen von deiner Heirath,“ sehte Gitta hinzu.

„Aee, ich heirathe die Male nicht,“ sagte er, „mag Dorte den reichen Wittwer nehmen, ich —“

„Wer sagt denn das von der Dorte?“ unterbrach ihn Gitta.

„Der Onkel, — ist's denn nicht wahr, Gitta?“

„I bewahre, sie denkt ja gar nicht daran, der Alte läßt wie geduckt.“

„Wie mich das freut, kann ich dir nicht sagen, Gitta!“ rief Konrad mit strahlendem Gesicht, „nun kann noch Alles gut werden.“

„Wilst du die Dorte sprechen? — Sie ist beim Heuen gleich hinter unserm Garten auf Fischer's Wiese.“

„Nein, heute nicht,“ wehrte er ab, „morgen will Bernhard mit ihr reden. Er kommt schon in der Früh, und will mir helfen, das schadhafte Dach der Mühle ausbessern, weil wir doch nicht mahlen können. Will mir zeigen, wie er klettern kann, das wär' gar nichts auf so einem festen Dach, und wenn's auch ein Kirchturm wär', aber im Sturm, wenn das Wasser hochgeht wie ein Haus, in den schlappen Lauen herumzuklettern, das nennt er erst seinen Mann stehen. Man muß sich vor dem Bernhard in die Erde hinein verkriechen, Gitta!“

Die Alte schüttelte sich ordentlich vor Entsetzen und Bewunderung.

In der Nacht rumorte es schreckhaft im Hause herum. Die Mäuse waren wieder fürchterlich laut gewesen, dachte Gitta, halb im Traum sich auf die andere Seite legend, und wieder fest einschlafend.

Konrad aber saß schon auf dem Dache, fleißig mit dem Ausbessern desselben beschäftigt. Er lachte vergnügt vor sich hin, denn im Schranke lag die Quittung über das Darlehen, bald kam der Bruder, um mit dem Onkel ein leichtes Wort zu reden und dann tauchte Dorte vor ihm auf, die noch immer frei, also für ihn zu haben war. Er konnte es nicht sehen, wie zwei böse Augen ihn beobachteten und dann forschend nach dem Bruder umherspähten. Onkel Lassen schlich schon geräuschlos umher, er hatte keine Schuhe, sondern dicke Wollstrümpfe angezogen, und sein schleppender Schritt war unhörbar. Sein gestriger Rausch hatte ihn verhindert, die Vorgänge in der Mühle zu beobachten. Er wußte deshalb nicht, daß Konrad allein zurückgekehrt und daß der Knecht fortgegangen war.

„Der feine Bernhard liegt noch in den Federn,“ dachte er, boshaft grinsend, „desto besser, ich habe gut vorgearbeitet.“

Die Sonne stieg höher, es schien wieder eine furchtbare Gluth zu werden. Konrad mochte dieselbe bereits empfinden, er trocknete sich die Stirne und athmete schwer, als beenge ihm irgend etwas die Brust.

„Woher der Rauch wohl kommen mag?“ dachte er, verwundert umherschauend.

„Der Dummkopf wird doch wohl heruntersteigen?“ murmelte Lassen, durch den Garten schleichend und sich hinter ein Gebüsch niederduckend; „ob ihn die Hitze nicht bald vertreibt?“

Er sah abschreckend aus, halb bekleidet, mit geschwärtztem Gesicht und anscheinend verbrannten Händen, gleich er dem leidenschaftigen Gottseibeiuns. Plötzlich schreckte er wie von einem Schlag getroffen, zusammen, er vernahm Gesang vom Feldweg herüber und zugleich den markerschütternden Ruf: Feuer! Hilfe!

Mit schlotternden Knien schleppte er sich bis an den Gartenzaun, welcher an den Feldweg stieß, und hörte hier den entsetzten Ausruf: „Allmächtiger Gott, die Mühle brennt! Mein armer Bruder!“

„Wo hat denn den der Teufel gehabt?“ knirschte Lassen, sein frohenhaft verzerrtes Gesicht der Mühle zuwendend, aus welcher von allen Seiten so unphölich die Flammen emporloderten, als ob eine Anzahl unterirdischer Geister sie auf einen Wink entzündet hätten. Er taumelte vorwärts, als zögen ihn diese Geister mit unheimlicher Gewalt hinein in's Verderben und sah nur noch, wie Konrad die Arme erhob und in der Gluth, welche ihn von hüben und drüben umwogte, zu beten schien.

„Der sollte es nicht sein, der nicht!“ murmelte der Unselige und wandte sich ab, um den Unglücklichen nicht ansehen zu müssen. Dann schlich er wieder in den Garten zurück und schrie, in's Dorf sich schleppend, mit gellender Stimme: „Feuer! Feuer!“

(Fortsetzung folgt.)



### Holland.

\* In Holland steht die Wiedereinsetzung der Regentenschaft infolge des geistigen Zustandes des Königs Wilhelm täglich zu erwarten. Es ist bekanntlich Alles für diesen Fall durch das seinerzeit erlassene Regentenschaftsgesetz geordnet.

### Portugal.

\* Das nach „Gangen und Bängen“ endlich zu Lissabon gekommene neue portugiesische Ministerium Abreu Souza erweist sich seiner politischen Färbung nach als aus verschiedenen Parteien zusammengesezt. In diesem Umstand liegt allerdings eine gewisse Bürgschaft für die Lebensfähigkeit des neuen Kabinetts, in dessen wird doch eigentlich entscheidend für dessen Fortbestand seine Haltung gegenüber England sein. Die vom Gouverneur von Mozambique gemeldete Fahrt englischer Kriegsschiffe den Zambesi-Strömung (Südostafrika) hinauf, die trotz des Protestes der portugiesischen Behörden erfolgte, hat in Portugal von Neuem böses Blut gegen die Engländer gemacht und dieser Stimmung wird das Ministerium Souza wohl oder übel Rechnung tragen müssen. Engländerseits wird erklärt, die Hinauszuhaltung der Ratifikation des englisch-portugiesischen Vertrages durch die portugiesischen Kammern habe die englische Regierung zu jener Demonstration genöthigt.

### Amerika.

— Unter der in Kraft getretenen Mac Kinley-Bill werden folgende europäischen Produkte hauptsächlich zu leiden haben: Deutschland: Wein, Bier, Spirituosen, Textilwaaren, Spielsachen, Pelzwaaren, Bücher, Papierwaaren. Oesterreich: Zucker, Wein, Bier, Lederartikel, Handschuhe. Schweiz: Baumwollgewebe, Strickerien, Seidenwaaren. Belgien: Baumwollwaaren, Tabake, bearbeitetes Eisen und Stahl. Schweden-Norwegen: Eisen und Zündwaaren. Holland: Tabake, Konferden, Gewebe und Papier. Italien: Wein, Früchte, Seidenwaaren, Marmor und Marmorwaaren, Papier. Spanien und Portugal: Wein, katalonische Outwaaren, Tabake. England: Baumwoll- und Seidenwaaren, Maschinen, Bekleidungsartikel, Eisen. Den größten Schaden wird Frankreich zu tragen haben, welchem eine jährliche Ausfuhr von 250 Millionen Franks so gut wie abgeschnitten ist. Auch die englische Waffen-Fabrikation ist schwer betroffen. In Birmingham hat eine Gewehrfabrik bereits

200 Arbeiter entlassen und 2—3000 weitere dürften in diesem Mittelpunkt der englischen Gewehrfabrikation von demselben Schicksal betroffen werden.

Selbst ein verwöhnter Raucher dürfte nach einmaligem Versuch ein treuer Kunde des **Verband-Geschäfts Mey & Co. in Leipzig-Plagwitz**, werden, was sich einfach schon daraus erklärt, daß die bekannte Welfirma ausschließlich mit den anerkannt besten Fabrikanten Deutschlands in Verbindung steht. Zu einem Veruche ist nur zu rathen; näheren Aufschluß über die reiche, jeden Anspruch befriedigende Auswahl gibt der illustrierte **Special-Catalog über Cigarren**, der neben einer Menge billiger bis hochfeinster Tabak- und Cigarren-Sorten eine besondere Auslese von Pfeifen und Cigarren-Spiegen aufzählt. Den Catalog erhält man auf Verlangen unentgeltlich und portofrei.

**Mey's Stoffragen, Manschetten und Vorhemdchen**, aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

Mey's Stoffragen übertreffen die Leinenragen dadurch, daß sie niemals fragen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenragen stets thun.

Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz außerordentlicher Billigkeit unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als der Waichlohn feinerer Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Verger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

Mey's Stoffragen sind ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.

Auf Reisen ist Mey's Stoffwäsche die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Mey's Stoffwäsche wird fast in jeder Stadt von durch Plakate kenntlichen Geschäften verkauft, welche auch von Zeit zu Zeit durch Annoncen in dieser Zeitung namhaft gemacht werden. Sollten dem Leser diese Verkaufsstellen unbekannt sein, so wolle er sich an das **Verband-Geschäft Mey & Co. in Leipzig-Plagwitz** wenden, welches auf Verlangen auch das Preisverzeichnis über Mey's Stoffwäsche unentgeltlich und portofrei versendet.

Der Wochenansgabe der „**Deutschen Warte**“, deren erste Nummer toeben erschienen ist, liegt ein überaus glücklicher Gedanke zu Grunde. Sie ist eine Rundschau über alle Gebiete des Kulturlebens, von Politik und Gesellschaft, des Handels und der Industrie, der Landwirtschaft, Technik und Kunst, des Theaters, der Musik und noch anderer Gebiete. Es gibt keine andere Zeitschrift, welche eine so umfangreiche Aufgabe zu lösen sucht und welche dabei so sehr befreit wäre, ebenso den Mann aus dem Volke, wie den Gebildeten zu unterhalten und zu belehren. Diese Wochenchrift füllt thatsächlich eine Lücke aus, namentlich für denjenigen, der zu wenig Muße besitzt, um täglich allen Fragen, welche das allgemeine Interesse erregen, Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die „**Deutsche Warte**“ gibt durch die von ihr veröffentlichten Novellen Gelegenheit zu edler Unterhaltung und regt auf die vielfache Weise zum Nachdenken an. Preis vierteljährlich 2 Mark.

### Italiens Weine in Deutschland.

Wie bald wir uns auch mit dem Hauptprodukte unserer Freunde und Verbündeten jenseits der Alpen — den italienischen Weinen — befreundeten, seitdem die unter den Auspicien der kgl. italienischen Regierung in's Leben getretene Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft (bei welcher sich neuerdings weitere größere deutsche Kapitalisten und italienische Notabeln betheiligten) ihre Thätigkeit in Deutschland inaugurierte, ergibt sich aus den vom kgl. italienischen Ministerium für Handel und Ackerbau veröffentlichten Mittheilungen. Danach betrug der Export italienischer Weine nach Deutschland im letzten Jahre **120,000 Hektoliter** oder **ca. 16 Millionen Flaschen** — also über die Hälfte mehr als die Ausfuhr des vorhergegangenen Jahres.

Diese Zahlen erbringen wohl den besten Beweis, wie sehr die Weine vorerwähnter Gesellschaft dem deutschen Geschmack zuwage und dieser von der Gesellschaft erzielte großartige Erfolg zeigt auch, wie sehr es sich die selbe hat angelegen sein lassen, dem deutschen Consumenten ein **wohlgeschmeckendes, reines und wohlbekömmliches** Glas Wein für **mäßigen Preis** zu liefern.

Aber nicht allein die leichten, billigen, für den Massenconsum berechneten Naturweine, wie *Marca Italia, Vino da Pasto* &c., sondern auch die so preiswürdigen, edleren, feineren und ausgesuchten Marken der Gesellschaft, wie *Chianti, Lacrima Cristi, Barolo* &c., sowie die deliciofen Dessertweine, wie *Amarena, Marsala, Vermouth di Torino, Vino dolce* und die *Cognacs* finden in den Kreisen anerkannter Kenner immer mehr Freunde und Verehrer, so daß auch in diesen besseren Marken der Consum sozusagen tagtäglich größere Dimensionen annimmt.

Wie wir hören, reichen die von der Gesellschaft theils selbst erbauten, theils ermieteten großen Stellereien in Frankfurt a. M., München, Berlin und Hamburg für ihren Geschäftsbetrieb schon nicht mehr aus, so daß sich die Erwerbung weiterer größerer Lagereller dringend nöthig machte.

Diesem Bedürfnisse hat die Gesellschaft jetzt durch Ermietung der großen, prächtigen Stellereien des Herrn *Marquis Durazzo-Pallavicini* in *Pegli-Gemma* abgeholfen.

### Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 19. Okt. 108. Abonnements-Vorstellung. **Der Trompeter von Säckingen**, Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. — Mit autorisirter theilweiser Genehmigung der Idee und einiger Originalstellen aus *J. Viktor von Scheffel's* Dichtung von *Hudolf Bunge*. Musik von *Viktor G. Neßler*. Anfang 6 Uhr.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag, 20. Oktober 1890 stattfindenden **Schöffengerichts-Sitzung**. 1) In St.-S. gegen Dienstadt Christine Schmidt von Grünwettersbach wegen Diebstahls. 2) In St.-S. gegen Johann Kuhlmann Eheleute von Grözingen wegen Anheftung. 3) In St.-S. gegen Wilhelm Heuser von Wolfartsweier wegen Sachbeschädigung. 4) In St.-S. gegen Karoline Betty von Rittingen wegen Diebstahls. 5) In St.-S. gegen Elisabeth Schmidt von Langensteinbach wegen Diebstahls. 6) In St.-S. gegen Johann Kuhlmann von Grözingen wegen Bedrohung. 7) In St.-S. gegen Franz Joachim Wördemann von Rellingen wegen Widerstands.

## Bekanntmachung.

### Die Errichtung einer Winterstation im Landesbade zu Baden-Baden betreffend.

Wir beabsichtigen, im neuen Landesbade in Baden-Baden versuchsweise eine im nächsten Monate zu eröffnende Winterstation zu errichten, welche den Betrieb beginnen wird, sobald mindestens zwanzig Pflanzlinge einberufen werden können. Die Ausnahme soll sich auf alle jene Personen erstrecken, welche nach den Bestimmungen des Statuts vom 24. März d. Js. (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 137) hierzu geeignet sind, also nicht allein auf solche landesangehörige Kranke, welche aus öffentlichen Mitteln zum Zwecke des Kurgebrauches unterstützt werden, sondern auch auf minder bemittelte Selbstzahler, Militärmannschaften des XIV. und XV. Armeekorps und solche Personen, welche innerhalb des Großherzogthums auf Kosten der Krankenkassen und der Berufsgenossenschaften zu versorgen sind.

Auch im Uebrigen gelten alle Bestimmungen des genannten Statuts vom 24. März d. Js. für die Winterstation mit Ausnahme der Anmelde- und Einberufungstermine, sowie bezüglich der Verpflegungskosten, welche mit Rücksicht auf den Heizungsaufwand durchweg einen Zuschlag von fünfzig Pfennig per Kopf und Tag erhalten.

Sämmtliche Gesuche um Aufnahme in die Winterstation sind unverzüglich bei den in §. 4 des Statuts genannten Behörden und zwar:

1. von solchen Kranken, welche aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden, bei den Armenräthen des Unterstützungswohnhauses, bezw. von den Bediensteten der Staatsverwaltung bei den ihnen vorgelegten Dienstbehörden;
2. von den Selbstzahlern und
3. von den auf Rechnung von Krankenkassen und Berufsgenossenschaften Aufzunehmenden direkt bei der Großh. Badanstaltenkommission in Baden einzureichen.

Karlsruhe den 8. Oktober 1890.

Großh. Ministerium des Innern:  
Turban.

Nr. 18,192. Die Armenräthe des Bezirks werden angewiesen, vorstehende Bekanntmachung Großh. Ministeriums des Innern sofort in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu geben. Etwa von aus öffentlichen Mitteln unterstützten Kranken einkommende Besuche nebst ärztliche Zeugnisse sind unverzüglich unter Aeußerung über die Vermögens-, Erwerbs- und Familienverhältnisse dem Bezirksamt vorzulegen. Glaubt der Armenrath, eine Ermäßigung der regelmäßigen Vergütung für Abwartung und Kost in Anspruch nehmen zu können, so hat er den bezüglichen Antrag durch eine Nachweisung über die ökonomischen Verhältnisse der Gemeinde, die unterstützungspflichtig ist, zu begründen. Sind Gesuche um Aufnahme in die Winterstation nicht eingekommen, so ist längstens bis 23. d. M. Fehlanzeige zu erstatten.

Durlach den 11. Oktober 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holtmann.

### Die Beiträge für die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung, insbesondere die Revision der Kataster betreffend.

#### An sämmtliche Bürgermeisterrämter:

Nr. 17,861. Das Gr. Landesversicherungsamt hat auf Grund des §. 34 der Verordnung vom 17. August 1889 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 167) angeordnet, daß ungefähr in dem vierten Theil der Gemeinden eines jeden Amtsbezirks die bevorstehende Revision des Katasters der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung unter unmittelbarer Mitwirkung des Steuerkommissärs zu erfolgen habe.

Hiervon sind die Abschätzungskommissionen mit dem Bemerkten in Kenntniß zu setzen, daß die Bezeichnung derjenigen Gemeinden, in welchen der Steuerkommissär zur Aufstellung des Katasters für das Jahr 1890, wie bei der erstmaligen Fertigung, eine Tagfahrt anberaumt, demnächst nachfolgen werde.

Mit den Vorarbeiten für die Revision des Katasters haben sämmtliche Abschätzungskommissionen gemäß Abschnitt II. Ziff. 2 bis 5 der „Anleitung“ für die Abschätzungskommission sofort zu beginnen.

Die neuen Kataster sind sodann in den Monaten November und Dezember so zeitig fertigzustellen, daß die Uebersendung an den Steuer-







## Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Das der Groß. Eisenbahnverwaltung gehörige Haus Nr. 57 der Pfingststadt in Durlach wird am **Montag den 20. d. M.**, Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle auf den Abbruch versteigert.

Lusttragende werden hierzu mit dem Ver. erlen eingeladen, daß die Bedingungen bei der Steigerungsverhandlung bekannt gegeben werden. Karlsruhe, 12. Okt. 1890. Der Groß. Bahnbaupraktikant.

## Weinberg-Versteigerung.

[Durlach.] Bürgermeister H. Steinmeh läßt **Montag, 20. Oktober,** Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen: **Gemarkung Durlach.** Weinberg:

1. Lgrb. Nr. 6744. 12 Ar 64 Meter im Kaisersberg, neben Friedrich Barie, Kaufmann, und Friedrich Oberacker.

2. Lgrb. Nr. 6791. 11 Ar 87 Meter im alten Berg, neben Nr. 6792 und Karl Friedrich Meier.

3. Lgrb. Nr. 6792. 11 Ar 34 Meter im alten Berg, neben Nr. 6791 und Gabriel Kühnle Wtb.

Durlach, 15. Okt. 1890. Das Bürgermeisterramt: J. B.: Chr. Bull. Siegrift.

## Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Schuhmacher Karl Schwarz Eheleute von hier lassen

**Montag den 20. Oktober,** Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung dem Verkauf aussetzen: **Gemarkung Durlach.** Acker.

1. Lgrb. Nr. 5336. 6 Ar 19 Meter im Kennethal, neben Philipp Meinger und Wilhelm Ritter Wtb.

2. Lgrb. Nr. 6129. 6 Ar 57 Meter in der äußeren Höhe, neben Heinrich Dill Wtb. und Friedr. Löwer Wtb.

3. Lgrb. Nr. 7300. 6 Ar 51 Meter im Pfistergrund, Lgrb. Nr. 7333 2 Ar 81 Meter im Lerchenberg, rechts Lerchenweg, zusammen 9 Ar 32 Meter, neben Johann Esaias und Heinrich Kiefer.

4. Lgrb. Nr. 7397. 7 Ar 88 Meter im kurzen Strähler, neben Karl Heidt und Aufstößer. Durlach, 12. Okt. 1890. Das Bürgermeisterramt: H. Steinmeh. Siegrift.

Die Stadt Durlach verkauft aus ihrer Baumschule 1400 Stück 1-3jährige **Birnenwildlinge** und 10,000 Stück 1-3jährige **Apfelwildlinge.**

Angeboten wird binnen 3 Wochen entgegengesetzt. Durlach, 6. Okt. 1890. Der Gemeinderath: H. Steinmeh. Siegrift.

## Groß. landwirthschaftliche Winterschule Karlsruhe.

Der Unterricht beginnt am **Mittwoch den 5. November,** Vormittags 8 Uhr, und dauert, mit kurzer Unterbrechung an Weihnachten, bis Ende März.

Er umfaßt: **Deutsche Sprache, Rechnen, Geometrie, Zeichnen und Feldmessen, Naturlehre und Naturgeschichte, Ackerbau, Thierzucht, Thierheilkunde, Obstbau und landwirthschaftliche Betriebslehre.**

Aufnahmefähig sind unbescholtene junge Leute, welche aus der Volksschule entlassen sind. Der Besuch der landwirthsch. Winterschule befreit von dem gleichzeitigen Besuche der **Fortbildungsschule** und kann bei erfolgreichem Besuche von der Verpflichtung, die Fortbildungsschule zu besuchen, ganz entbinden. Das **Schulgeld** beträgt 10 Mark, kann aber Unbemittelten und Solchen, welche die Schule zum zweiten Male besuchen, erlassen werden.

Soweit die Schüler nicht täglich mit der Bahn oder zu Fuß heimkehren können, erhalten sie **Wohnung und Kost** in der Groß. Obstbauschule.

In und außer der Schule findet eine sorgsame **Ueberwachung der Schüler** in Bezug auf Fleiß, Betragen und Wohlergehen statt.

**Anmeldungen** wollen bei dem unterzeichneten Vorstand, welcher zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit ist, mündlich oder schriftlich gemacht werden.

Karlsruhe den 18. September 1890. **G. Bach,** Landwirthschaftsinspektor.

## Marktpreise

über **das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 27. September 1890.** (Verordnung vom 25. März 1861)

Getreidegattung.	Gewicht des Heftoliters.	Kaufpreis des Heftoliters.		Summe der 3 Heftolit.		Mittelpr. für 1 Heftolit.		Bemerkungen.
		Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	
Kernen, neu, beste Sorte	—	—	—	—	—	—	—	Keine Einfuhr.
mittlere "	—	—	—	—	—	—	—	
geringe "	—	—	—	—	—	—	—	
Haser, alte, beste	50	9	50	—	—	9	50	
mittlere, neue	47	7	05	—	—	7	05	
geringer "	—	—	—	—	—	—	—	

Bürgermeisterramt: H. Steinmeh.

## Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktwerehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilo
	Kilogr.	Kilogr.	Mk.	Pf.	
Kernen, neuer	—	—	—	—	—
Waizen	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Haser, alter	—	—	—	—	9 50
Haser, neuer	500	500	—	—	7
Einfuhr	500	500	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—
Vorrath	500	—	—	—	—
Verkauft wurden	500	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—

**Sonstige Preise:** 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 80-100 Pf. Butter 105 Pf. 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Hen 2.20, 50 Kilogr. Stroh (Noggen) 1.80, 50 Kilogr. Dinstroh 1.20, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 42, 4 Ster Tannenholz 32, 4 Ster Forstenholz 36.

Durlach, 11. Oktober 1890. Das Bürgermeisterramt.

## Bekanntmachung.

**Die Vertilgung der Raupen betreffend.**

Nr. 18,967. Die Besitzer von Obst- und Zierbäumen und Ge- sträuchern in Gärten, Höfen und Weinbergen, auf Aekern und Wiesen, an Straßen und Wegen, sowie Eisenbahndämmen, werden aufgefordert,

längstens bis 1. Februar 1891 dieselben von Raupennestern zu reinigen und letztere zu vertilgen, andernfalls neben der polizeilichen Bestrafung die Vertilgung der Raupennester auf Kosten der säumigen Besitzer angeordnet würde.

Durlach, 16. Okt. 1890. Das Bürgermeisterramt: H. Steinmeh. Siegrift.

## Fahrrad-Versteigerung.

**Montag den 20. Oktober,** Vormittags 8 1/2 Uhr, versteigere ich im Hause Hauptstraße Nr. 17 gegen Baarzahlung:

3 vollständige Betten mit Roßhaarmatratzen, 1 großer Auszugstisch, 1 kleiner Tisch, 1 Kommode, 1 Stehpult, 1 gut erhaltenes Klavier, Kästen und Stühle, Vorhänge, 1 Regulator, 1 Dezimal- und andere Waagen, 1 Kochherd mit Thonplättchen, 1 kupferner Waschtisch mit Gestell, 1 Gänsestall, Ständer, Flaschen und Kisten, Kolonialwaaren, ein Handwägelchen, ein Sackzieher, eine spanische Wand, 1 Kanapee, 1 runder Mahagoni-Tisch, Faß- und Bandgeschirr, sowie verschiedene andere Gegenstände.

Durlach, 13. Okt. 1890. **A. Czmann,** Waisenrichter.

Unterzeichneter empfiehlt

## Seidenhüte (Cylinder), Filz- und Wollhüte

in den neuesten Formen und Farben zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll **L. Altfelix,** Hutmacher, Hauptstr. 1, gegenüber der Karlsburg.

## Gänselebern

werden fortwährend angekauft Karlsruhe, Kreuzstraße 16, eine Stiege hoch.

## Oberländer Kirschwasser

empfehlen **W. Knaus,** Mittelstraße 2.

Eine hübsche Wohnung sofort oder später zu vermieten Hauptstraße 18, III.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß seine Fuhrer jeden Dienstag und Samstag nach Durlach kommt, um **Frucht zum Mahlen** zu laden und wird das Mehl in Bälde aufgestellt werden. Streng reelle Bedienung wird zugesichert.

Maximiliansau, 3. Okt. 1890.

Achtungsvollst **G. Zeller** zur Rheinmühle. Aufträge für mich nimmt Franzwirth Weiskert entgegen.

## Kartoffeln,

schöne, auserlesene, werden angekauft **Hauptstraße 26.** Dasselbst sind ca. 60 Zentner **Dickrüben** zu verkaufen.

## Verkaufsstelle

für Elsässer und Ettliger Shirting und Baumwolltuch, Piqué, Madapolam u. Damast, ferner:

Handtücher, Tischtücher, Leinen, Servietten, Betttücher, Kölsch, Barchent, Cattune, Bettdecken, Pferddecken, Tischdecken, Kommodendecken, Teppiche u. Vorhangstoffe, Möbelstoffe, Wachstuch, Linoleum, Ledertuch, Flanelle, Baumwollflanelle, Cachemire, schwarz u. crème, Herren- u. Frauenhemden, Mädchen- u. Knabenhemden, Arbeiterhemden u. -Blousen, Maler- u. Metzgerblousen, Hosenträger, Taschentücher, Kinderkleider, Schürzen, Kragen u. Manschetten, Gummi-Wäsche, Cravatten, Bettfedern u. Daunen, Rosshaare u. Seegras, Fertige Betten.

Grosse Auswahl. Prima Qualitäten. **Feste, aber billige Preise.**

**Heinrich Cramer,** 189 Kaiserstrasse 189, Karlsruhe.

## Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische **Kaffee-Brennerei** H. Disqué & Cie, Mannheim, empfiehlt ihre, unter der Marke

## „Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

f. Bestindisch-Indisch, pr. Pfd. 1.60.  
f. Manado- " " " 1.70.  
f. Bourbon- " " " 1.80.  
extraf. Rocca- " " " 2.-

Durch vorzügliche neue Brennethode **kräftiges feines Aroma, große Ersparniß.**

Nur echt in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen, von 1, 1/2, 2 Pfd. **Niederlage in Durlach bei Ed. Seufert Wtb. und Wilh. Wagner.**

Madapolam  
Shirting  
Eiffeln  
Damast  
Piqué  
Sigue  
A. Streit in Ettlingen.  
empfehlen  
Garnet  
Brot  
1/2 (25 mtr.) und  
1/4 (50 mtr.) rund  
Muster & Preisliste frei

**Dung,** einen Haufen, hat zu verkaufen **Ernst Löffel,** Lammstr. 40.



# Wer Regen- & Winter-Mäntel

schön, gut und billig einzukaufen beabsichtigt, der versäume im eigenen Interesse nicht, mein mit allen Neuheiten der Saison großartig versehenes Lager zu besuchen.

**Eduard Darnbacher,**  
Karlsruhe, 185 Kaiserstraße 185,  
zwischen Herren- und Waldstraße.

➔ Auswahlendungen stehen gerne zu Diensten. ➔

## 3000 Regen- und Wintermäntel,

Nadmäntel, Promenademäntel, Jaquettes Kindermäntel, Tricot-Tailen etc. etc.  
empfiehlt von den einfachsten bis zu den hochelegantesten Genres

➔ zu wirklich staunend billigen Preisen. ➔

**E. Cohen, Damen-Mäntel-fabrik, Karlsruhe,**  
Kaiser- und Lammstraße-Gäbe.

### Zeichnen- u. Zuschneide- kurs.

Damen, welche das Maßnehmen, Musterzeichnen und praktische Anfertigen von Damengarderobe nach seinem französischen Schnitt gründlich zu erlernen wünschen, können jederzeit bei mir eintreten. Lehrzeit 1 Monat. — Dasselbst auch **Anfertigung** von Damenkleidern aller Art. Tadelloses Sitzen garantiert.

Frau Hofmusikus **Wettach,**  
Karlsruhe,  
Kaiserstraße 138, III. St.

**6—8 tüchtige Tagelöhner**  
finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der  
**Eisengießerei Sebold**  
Durlach.

### Fried. Barié jr.

empfiehlt:

**Dr. C. Weber's**  
**Kräuter-Bonbons**

— in Schachteln à 50 S —

**Wolfen's**

**Malz-Bonbons,**

— in Packet à 20 u. 40 S —

**Höbgauner Honigkugeln,**

— in Schachteln à 25 S —

als vorzügliche Linderungsmittel bei  
Husten, Heiserkeit u. Brust-  
beschwerden.

### Gänselebern

werden auch dieses Jahr wieder  
angekauft und die höchsten Preise  
dafür bezahlt bei

Frau **Demmer** Wtb.,  
Kettlerstraße 30.

### Vorzügl. **Thee** M 2 bis M 5 Qualitäten. = per Pfund.

neuer Ernte ist eingetroffen.

Friedr. Barié jr., Durlach.

### MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

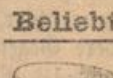
sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

**MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen** sind äußerst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.

**MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen** werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.



**GOETHE**  
durchw. gedoppelt,  
ungef. 5 Cm. hoch.  
Dtzd. M. —.95.



**LINCOLN B**  
Umschlag 5 Cm. breit.  
Dtzd. M. —.65.



**HERZOG**  
Umschlag 7 1/2 Cm. breit.  
Dtzd. M. —.95.



**COSTALIA**  
conisch geschnittener Kragen,  
ausserordentlich schön u.  
bequem am Halse sitzend.  
Umschlag 7 1/2 Cm. breit.  
Dtzd. M. —.95.



**SCHILLER**  
durchw. gedoppelt,  
ungef. 4 1/2 Cm. hoch.  
Dtzd. M. —.90.



**ALBION**  
ungefähr 5 Cm. hoch.  
Dtzd. M. —.75.



**WAGNER**  
Breite 10 Cm.  
Dtzd. Paar M. 1.25.



**FRANKLIN**  
4 Cm. hoch.  
Dtzd. M. —.65.

**Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in**  
Durlach bei Fr. Buck oder direkt vom Versand-Geschäft  
**Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

### Junker & Ruh-Oefen

empfiehlt zu Fabrikpreisen. Illustr. Katalog, sowie Preisliste stehen  
gerne zu Diensten.

**Emil A. Schmidt, Eisenhandlung.**

Sieben erschienen:

**Karl Eichhorn** (1850—1867) luth. Pfarrer in Durlach). Akten zur neuesten Kirchengeschichte; verfasst von Kirchenrath Kocholl. 75 Pf.

**Karl Eichhorn**: Ein Lebens-  
streichende Kirche; verfasst von  
seinem ältesten Sohne. 20 Pf.

**Gotthold**: evang.-luth. Volks-  
kalender für 1891.  
50 Pf. und sind zu beziehen durch  
Hilfsprediger **J. Wagner**, Durlach,  
Amalienstraße 6 l.

### Ital. Maronen

sind wieder eingetroffen bei  
**G. F. Blum.**

Neues

### Silder-Sauerkraut

und Salzbohnen sind zu haben bei  
**Wilh. Wagner** am Markt.

### Gänselebern

werden fortwährend angekauft und  
die höchsten Preise bezahlt bei  
Gärtner **Eduard Alfelix**,  
Ettlinger Straße 21.

### Gänselebern

werden fortwährend angekauft und  
die höchsten Preise bezahlt bei  
**Ludwig Reichert** Wtb.,  
Hauptstraße 77.

**Buchs**, einige Zentner,  
schönen, fein-  
bewurzelt, hat zu verkaufen  
**M. Funt**, Bagenhof.

Ein guterhaltener **schwarzer**  
**Gehrock** und ein **Ueberzieher**  
zu verkaufen. Näheres bei der Ex-  
pedition dieses Blattes.



# Durchweg herabgesetzte Preise.

Wegen vollständiger Umänderung meines Geschäftes bin ich genötigt, meine großen Lager fertiger Herren- und Knaben-Kleider einem wirklichen realen Ausverkauf auszusetzen und sind meine Waarenvorräthe derauf komplettirt, wie dieses von keiner Konkurrenz geboten wird.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß sämtliche Gegenstände erst in dieser Saison fertig gemacht worden sind und jeder Käufer hierdurch die Gewißheit hat, daß selbst das allerbilligste Kleidungsstück frisch und sauber sowie nach neuester Façon verarbeitet ist.

Zur gefälligen Orientirung habe ich in meine Schaufenster Anzüge, Ueberzieher, Joppen, Schlafrocke, Havelocks, Hosen, Knaben-Paletots etc. zu billigen aber festen Preisen ausgestellt.

**N. Breitbarth, Karlsruhe,**

**Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik,**  
im großen Gelladen der Kaiser- und Lammstraße.

## Schuh-Industrie Durlachs.

Für Schuh und Stiefel, liebe Leute!  
Da ich jetzt a'forgt, des ich e' Freund,  
In unserm lieben Städtle,  
Wo's jetzt gibt manches Lädle,  
Wenn schon bei Lehrjung lerne will  
Die Schusterei, der Meister viel  
Ihr Handwerk a'hängt an's Nägele  
Und griffe zu dem Wägele,  
Hat mer zur Gnuß der Industrie,  
Aus Furcht der Konkurrenz, weiß wie,  
Errihtet Stiefelläden  
Zur Sorge für die Mädchen,  
Da kauft man Stiefel ganz famos,  
Die Großen, wie die Kleinen blos  
Im Preis von 7 Markle,  
Do kann mer doch net nörgle?  
Auch für de Winter isch jetzt a'forgt,  
Geh' mer in d'Wade, wo mer borgt;  
Für 1 Mark gibt's schon warme,  
Für Reiche, wie für Arme,  
In eleganter feiner Waar'  
Kauft man für 3 und 4 das Paar,  
Mit Besäze und mit Schnalle,  
Die Euch gewiß gefalle!  
Man braucht jetzt net nach Karlsruhe' geh'n,  
Wenn die Spazierfahrt noch so schön,  
Ihr könnt, es isch net selte,  
Euch unterwegs verkäufte,  
Schuhlager in de Langestraße,  
Am Ochsenhor, der Spitalgäß,  
Auch das im Jägergäßle,  
Empfiehlt sich durch das Späßle.  
H. G.

Für Traubenmost- u. Wein-  
bereitungszwecke  
empfehl ich  
als vorzüglichstes u. billigstes  
Versüßungs- und Con-  
servierungsmittel

## Saccharin

(300mal so süß wie Zucker)  
2-3 Gramm genügen für 100 Liter  
Wein.

**Fahlberg, List & Co.,**  
Salzte-Bestehüsen a/Elbe.

**Nähmaschinen**  
Liedwig Hofer,  
Gredenther & Brauergasse  
Sügerstr. 7, Durlach.



Ein möbliertes Zimmer  
ist auf 1. November zu vermieten  
Serrenstraße 23. 2. St.

**Mk. 8000.** — in 1 oder  
2 Posten  
sind auszuliehn. Unter L. ertheilt  
Auskunft die Expedition.



## Phönix-Pomade

nach wissenschaftlichen Erfahrungen hergestellt, ist das einzige  
reelle, in seiner Wirkung unübertroffen. Mittel z. Pflege  
u. Beförderung eines vollen u. starken Haarwuchses  
u. z. Erlang. eines flotten u. kräftigen Schnurrbartes.  
Erfolg, sowie Unschädlichkeit garantiert. Man hüte sich vor  
werthl. Nachahm. u. achte genau auf Firma u. Schutzmarke.  
Täglich einlaute Dankschreiben liegen zur Einsicht aus.

Preis pro Büchse M. 1.— u. M. 2.—  
**Gebr. Hoppe, Berlin SW.**  
Med.-chem.-Laboratorium & Parfümerie-Fabrik.

Zu haben in **Durlach** bei **Friedrich Itte, Friseur.**

## Empfehlung.

Hiermit den geehrten Damen die ergebene Mittheilung,  
daß mein Lager in den neuesten Artikeln der Saison aus-  
gestattet ist und empfehle solche zu äußerst billigen Preisen.  
Große Auswahl fertiger Damen- und Kinderhüte  
sind in schönster Auswahl zu allen Preisen vorrätzig.

Achtungsvollst

**Julie Kiefer,**  
Spitalstraße 10.

## Spartochherde,

neueste transportable Waschkessel, sowie alle Sorten Oesen,  
Kochgeschirre, lat. und email., Wasserkübel und Wasser-  
eimer, Kohlenbeden, Kohleneimer, Indermesser, Servir-  
bretter, Kasseröster, Kaffeemühlen, Kaffeemaschinen,  
Kaffeekannen, Tischbestecke, Tranchierbestecke, Eß- und  
Kaffeelöffel, Taschenmesser, Hackmesser, Wiegenmesser,  
Scheeren, mess., email., verzinnete und eiserne Leuchter,  
Kohlen-, Stahl- und Glaubstügelisen, zinnene und ver-  
zinnete Setzflaschen empfehle billigst

**Emil A. Schmidt.**

NB. Herde in jeder Größe werden auch extrastark angefertigt  
und wird für guten Zug und gutes Kochen im Protosen garantiert.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Freiherlich v. Feldeneck'sches

## Flaschenbier,

Pilsener und Versandt (Originalflaschen). Bei Abnahme von  
24 Flaschen pr. Flasche 23 Pfg. empfiehlt

**Beutenmüller zum Lamm.**

## Karl Leubler in Durlach,

Vertreter der Firma Wm. Plaz Söhne, Weinheim,  
empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen: Dreschmaschinen für Hand-  
und Göpelbetrieb, sowie Dampftröschsäße in allen Größen mit  
den neuesten Verbesserungen, Getreideereinigungsmaschinen  
von M. 48.— an, Futtersäncidmaschinen, Schrotmühlen,  
Rübenmühlen, Obst- & Traubenmühlen, Kelttern, Kelter-  
spindeln verschiedener Größe, sowie alle übrigen landw. Geräte.  
Probezeit. — Garantie. — Zahlungserleichterung.

## Freiwillige Feuerwehr.

Korps-Befehl.

Montag, 20. Okt.,

Nachmittags 4 Uhr,

wird die

Schluß-Probe

abgehalten.

Die Mannschaften  
werden hiermit aufgefordert, in  
vollständiger Dienstausrüstung pünkt-  
lich zu erscheinen.

Sammlung am Marktplatz.

Die Signale werden eine Viertel-  
stunde vor dem Abmarsch gegeben.  
Durlach, 13. Okt. 1890.

Das Kommando.

Meine Grundstücke werden auf  
Marini pachtfrei. Angebote nehme  
ich entgegen.

**Ernst Bassmannsdorff.**

**H. MAURER,**

Karlsruhe, Friedrichsplatz 11.

Pianos Flügel.



Tafel-  
klaviere. Harmo-  
niums.

Grösste Auswahl erster Fabrikate.

Billige Preise.

Pianostimmen & Reparaturen.  
Gespielte Instrumente vorrätzig.

**La. Rußkohlen,**

**Holzkohlen,**

**Buchen- und Pappel-  
Brennholz**

(letzteres ster- und zeitnertweise)  
werden zu billigen Preisen frei in's  
Haus abgeliefert von

**Karl Dumberth,**  
77 Hauptstraße 77.

## Möbel! Möbel!

Empfehle vollständige Betten,  
Chiffonnieres, Spiegel, Schränke,  
Vertigos, Kommoden, Waschkom-  
moden mit Marmorauflagen, Nach-  
tische, polirte Kleiderschränke,  
Kanapees, Ovale, edige und Aus-  
ziehtische, komplette Salons, Wohn-  
und Schlafzimmers-Einrichtungen in  
Eichen oder Nußbaum gewischt  
und polirt, unter mehrjähriger  
Garantie, feine Blüschmöbel,  
Divans mit sammettaschenbezug,  
alle Arten Stühle, Teppiche, Vor-  
hänge u. s. w. zu billigsten Preisen.

**Jul. Weinheimer,**

Karlsruhe, 22 Kaiserstraße 22.

NB. Vorhanggalerien u. Kassetten  
von 1 Mk. an. Das Aufmachen  
derselben billigst.

## Fässer

von 150-1000 Liter Gehalt, vor-  
züglich zu Most und Wein ge-  
eignet, verkauft billig

**B. Odenheimer,**

Branntweindrennerei,  
Durlacher Allee, Karlsruhe.

## Wo

bekommt man die billigsten Arbeits-  
kleider, Hosen, Westen, Joppen, Ueber-  
zieher, Hemden, Blousen, Schürzen,  
Säube, Stiefel, Holzlederschuhe mit  
Fitz bei **Ed. Lämmle**, Kaiser-  
straße 101, gegenüber dem Ele-  
phanten, in Karlsruhe.



**Städtischer Instrumental-Verein Durlach.**  
**Sonntag, 19. Oktober, von 11-12 Uhr.**  
 (bei günstiger Witterung):  
**Parademusik auf dem Marktplatz.**

**Programm:**  
 1. Potpourri aus der Oper Martha . . . . . Flotow.  
 2. Walzer „Immortellen“ . . . . . Gungl.  
 3. Polka-Mazurka . . . . . Bettach.  
 4. König-Karl-Marsch . . . . . Unrath.

**Theater in Durlach.**

Direktion: **S. Weinstötter.**  
**Ensemble-Gastspiel des Karlsruher Volkstheaters.**  
 Im Saale der Blume.  
**Freitag den 17. Oktober 1890:**  
**Der Raub der Sabinerinnen.**  
 Schwank in 4 Akten von P. v. Schönthan.  
**Sonntag den 19. Oktober 1890:**  
 Nachmittags ¼ 4 Uhr: Schüler- und Kinder-Vorstellung.  
**Die Teufelsmühle** oder: Käpferle's Abenteuer und Heldenthaten.  
 Komisches Volksmärchen mit Gesang in 7 Bildern.  
 Abends 8 Uhr:  
**Der Rattenfänger von Hameln.**  
 Phantastisches Volksstück in 7 Bildern.

**Vollständiger Ausverkauf.**  
**Julius Loeffel Wtb.**

**Rastatter und Darmstädter Sparkochherde,**  
 transportable Waschkessel, alle Sorten Oefen, Feuerungsgeräte,  
 complete Kücheneinrichtungen, Waschgarnituren etc. etc.  
 empfiehlt in großer Auswahl billigst  
**Carl Leussler, Ettlinger Straße 1.**  
 Alte Oefen und Herde werden zu den höchsten Preisen eingetauscht.

**Anzeige und Empfehlung.**

[Durlach.] Einer verehrlichen Einwohnerschaft Durlachs und der  
 Umgebung zeige hiermit ergebenst an, daß ich **Kelterstraße 8** ein  
**Spezerei- und Kurzwaaren-Geschäft**  
 errichtet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Kunden  
 und Gönner zu deren Zufriedenheit zu bedienen.  
 Achtungsvoll  
**Fr. Meier.**

**Anzeige.**

Den geehrten Interessenten zur geneigten Kenntnisknahme, daß  
**Herr F. W. Stengel, Durlach,**  
 den Alleinverkauf meiner Fabrikate, umfassend alle Sorten **Spiritus-**  
**lacke, Polituren, Beizen, Mattirungspräparate, Möbel-**  
**reinigungspolitur,** sowie alle sonstigen chem. techn. Bedarfsartikel  
 der Möbelbranche für Durlach und Umgegend übernommen hat und  
 bitte ich bei vorkommendem Bedarfe um geneigten Zuspruch.  
**Fr. Rossbach, Lackfabrik,**  
**Friedberg (Hessen), gegründet 1851.**

**L. Tiefenbacher, Schuhwaaren-Geschäft,**

Durlach, Hauptstraße 66,  
 empfiehlt in stets großer Auswahl zu den billigsten Preisen: **Damen-**  
**Wichs-, Kid-, Lack-, Filz-, Zug- und Knopfstiefel, Kinder-,**  
**Mädchen- und Knaben-Schnür-, Gaden-, Zug- und Knopf-**  
**stiefel, alle Sorten Damen-Molier und Knopfschuhe, Herren-**  
**zugstiefel, Herrenrohrstiefel, Herrenzugschuhe.**

- Ia. Qualität **gesiebte Rußkohlen,**
- Ia. " **Anthracitkohlen,**
- Ia. " **Stückkohlen,**
- Ia. " **Schmiedekohlen,**
- Ia. " **stückreichen Fettschrot,**
- Ia. " **Saarkohlen,**
- Ia. " **Holzkohlen & Brennholz**

liefert in Waggonladungen von 200 Zentnern, sowie in kleineren  
 Quantitäten stets billigst. Die Kohlen werden auf Wunsch auch franko  
 vor's Haus geliefert.

**Emil A. Schmidt.**

Bestellungen nimmt auch Herr **C. Bollmer** hier entgegen.

**Die landw. Lehranstalt zu Worms,**

seit 30 Jahren bestehend und zahlreich besucht von Landwirthen aus  
 allen Ländern, beginnt den nächsten Cursus am 1. November. —  
 Programme stehen zu Diensten durch

**Die Direction.**

**Die Weinhandlung von S. Steitznek**  
 empfiehlt ab Wagen Samstag, 18. Oktober, Mittags, süße Pfälzer  
**Wein (66 Grad) zu 28 S per Liter.**

Grözingen.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Freunden und Bekannten, sowie dem hiesigen und auswärtigen  
 Publikum zur gefälligen Nachricht, daß mir die Wirthschaft mit  
 Bäckerei meines Schwiegervaters

**Zum goldenen Engel**

übertragen wurde.


Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabfolgung guter  
 Speisen und reiner Weine, sowie eines feinen Stoffes (Glas)ischen  
 Flaschenbieres meine werthen Gäste zu befriedigen.

Die Bäckerei wird in der seitherigen Weise von mir weitergeführt.  
 Hochachtungsvoll

**Christof Häuser.**

Grözingen den 18. Oktober 1890.

**Turnverein Durlach.**

Gut  Heil!

**Samstag den 18. Oktober,**  
 Abends 8 Uhr:  
**Monatsversammlung**  
 und ladet zu zahlreichem Besuche ein  
**Der Vorstand.**

**Turnerbund Durlach.**

Gut  Heil!

Heute (Freitag) Abend  
 9 Uhr:  
**Monatsversammlung**  
 im Lokal.  
**Der Vorstand.**

**Rosinen**

zur Weinbereitung in vorzüglicher  
 Qualität sind in jedem Quantum  
 bei billigster Berechnung zu haben bei  
**N. J. Homburger,**  
**Karlsruhe, Kronenstr. 50.**

**Italienischer Nougat,**  
**Glasirte Maronen,**  
**Rahm-Caramellen,**  
**Fondants & Pralines.**

Auf Sonntag:  
 Auswahl in **Torten &**  
**diversen Kuchen,**  
**Maraschino-Krapfen,**  
**Crème-Schnitten,**  
**Schillerlocken,**  
**Indianer, Merinken etc.**

Täglich irisches  
**Coffee- & Theebackwerk**  
 empfiehlt

**A. Herrmann,**  
 Conditorei & Cafe.

**Karl Mayer,**

Säckler und Mützenmacher,  
 30 Hauptstraße 30,  
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager  
 in Wintermützen und Studenten-  
 Pelmützen, Kindermützen, sowie  
 eine große Auswahl aller Sorten  
**Filzhüte,**

**Regenschirme,**  
**Hosenträger,**  
**Cravatten,**  
**Portemonnaies.**

Anfertigung von Bruchbändern,  
 Leibbinden, Suspensorien, Lager  
 in Gummi-Bettunterlagstoffen zu  
 den billigsten Preisen.

Ein antiker **Secretär** ist billig  
 zu verkaufen  
 Hauptstraße 18, III.

Morgen (Sonntag):  
**Bisquitkartoffeln,**  
**Indianer,**  
**Schillerlocken &**  
**Merinken**  
 mit Schlagrahm,  
**Brodrtorte,**  
**Sandtorte,**  
**Punschtorte,**  
**Zwetschgenkuchen,**  
**Apfelkuchen,**  
**Käsekuchen,**  
**Hefenbund,**  
 sowie verschiedene  
**kleine Törtchen**  
**Thee- & Kaffeebackwerk**  
 empfiehlt in großer Auswahl  
**L. Reissner.**

**Gasthaus zum Engel**

empfehl  
 Samstag Abend und Sonntag  
**Kartoffelwürste.**

**RHEIN. HYP.-BANK-PFAND-BRIEFE**  
 empfiehlt  
 zu sehr billigen Coursen  
 Jul. Löffel, Bank- u. a. Kom.-Gesch.

**DEUTSCHER PHÖNIX,**

Badische und Frankfurter Vers.-Ges.  
 empfiehlt sich zu  
**Feuerversicherungen**  
 jeder Art.

**JULIUS LOEFFEL**

**Welchhorn,**

altes, grobkörniges, empfiehlt billig  
**J. Schmitt Wtb.,**  
 Adlerstraße.

**Evangelischer Gottesdienst.**

Sonntag den 19. Oktober 1890.  
 1) In Durlach:  
 Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.  
 Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.  
 Abendkirche 2 Uhr: Dr. Stadtwilmar Martini.  
 2) In Wolfartsweier  
 Herr Stefan Bechtel.

**Friedens-Kapelle.**

Sonntag den 19. Oktober 1890.  
 Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr  
 Prediger Schaffner. Abends 8 Uhr:  
 Predigt: Herr Prediger Währen.

**Stadt Durlach.**

**Standesbuchs-Anzüge.**

**Geboren:**

- 12. Okt.: Frieda Christine, Bat. Jakob  
Friedrich Deber, Landwirth.
- 12. " Oscar Eduard Wilhelm, Bat.  
Hugo Witt, Fabrikant.
- 14. " Christian Rudolf, Bat. Jakob  
Ege, Schuhmacher.

**Gestorben:**

- 13. Okt.: Albert Schäfer lediger Bier-  
brauer von Weissenbach, 3 J.  
Soldat dahier, 28 Jahre alt.
- 16. " Karl, Mutter Christine Breier,  
ledige Dienstmagd, 2 J. a.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.